Der Heidelberger ✱

✱ ✱ Katechismus.

Heidelberg catechism.

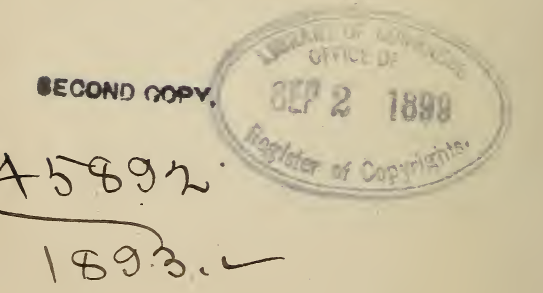
Heidelberger Katechismus.

Reformed church in the United States.
Catechisms



Cleveland, Ohio.
Verlagshaus der Reformierten Kirche in den Ver. Staaten,
August Becker, Geschäftsführer,
1134—1138 Pearl Str.


2nd COPY DELIVERED TO THE
SEP 7 1898
Library of Congress


SECOND COPY.
OFFICE OF
SEP 2 1898
Register of Copyrights.
45892
1898.

Vorwort zur zweiten Auflage.

◇◇◇◇◇◇

Der Unterzeichnete hat sich des Auftrags des Direktoriums entledigt und die erste Ausgabe so gut als möglich aufs neue bearbeitet. Ob die Veränderungen Verbesserungen sind, steht dahin. Es handelt sich bei beiden Ausgaben darum, den ganzen Heidelberger dem Kinde in die Hand zu geben, und ihm nur das Erlernen desselben zu erleichtern. In der Auswahl der Bibelsprüche bin ich meistens der älteren Clevelander Ausgabe gefolgt. Zum bessern Gebrauch des vorliegenden Büchleins hätte ich gerne Anmerkungen gemacht, aber man wünschte sie nicht. Vielleicht könnten dieselben in einer etwaigen erweiterten Ausgabe zusammengestellt werden, welche dann ein nützliches Handbüchlein für jüngere Amtsbrüder zum Konfirmandenunterrichte sein dürfte. Da die vorliegende Arbeit unter dem Drange vieler Amtsgeschäfte geschehen mußte, so bittet um Nachsicht

C. T. M.

Franklin, Wis. August 26. 1898.

Heidelberger Katechismus.

◆◇◆◇◆

1. Sonntag.

Frage 1. Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seele, beides, im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen bin, der mit seinem teuren Blute für alle meine Sünden vollkommen bezahlet und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat, und also bewahret, daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupte fallen kann, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß, darum er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht.

Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber Leben wir, so leben wir dem

Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben so sind wir des Herrn.

1 Kor. 6, 19. 20. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, und seid nicht euer selbst?

Tit. 2, 14. Unser Heiland, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken.

1 Petr. 1, 18. 19. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber und Golde erlöst seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuren Blute Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Frage 2. Wie viel Stücke sind dir nötig zu wissen, daß du in diesem Trost seliglich leben und sterben mögest?

Drei Stücke: erstlich, wie groß meine Sünde und Elend sei; zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde, und zum dritten, wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar sein.

Röm. 7, 24. 25. Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn.

Der erste Teil.

Von des Menschen Elend.

2. Sonntag.

Frage 3. Woher erkennst du dein Elend?

Aus dem Gesetz Gottes.

Röm. 3, 20. Darum daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein mag; denn durch das Gesetz kommt Erkentnis der Sünde.

Röm. 7, 7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Frage 4. Was erfordert denn das göttliche Gesetz von uns?

Dies lehrt uns Christus in einer Summa, Matth. am 22.: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und allen Kräften. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Röm. 13, 10. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

5. Mos. 6, 5. Und du sollst den Herrn, deinen Gott lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

3 Mos. 19, 18. Du sollst nicht rachgierig sein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Röm. 3, 10—12. Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht einer; da ist nicht, der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig geworden; da ist nicht, der nach Gott frage, auch nicht einer.

Vollkommen, Jak. 2, 10. Der reiche Jüngling, Mark. 10, 17—22.

Frage 5. Kannst du dies alles vollkommen halten?

Nein, denn ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hassen.

Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet sein, ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag's auch nicht.

3. Sonntag.

Frage 6. Hat denn Gott den Menschen also bös und verkehrt erschaffen?

Nein, sondern Gott hat den Menschen gut und nach seinem Ebenbilde erschaffen, das ist, in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er Gott, seinen Schöpfer recht erkenne und von Herzen liebe und in ewiger Seligkeit mit ihm lebe, ihn zu loben und zu preisen.

Hauptinhalt:

Nein, sondern Gott hat den Menschen gut und nach seinem Ebenbilde erschaffen, das ist, in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie einen Mann und ein Weib.

1. Mos. 1, 31. Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Recht erkennte Kol. 3, 10. Preisen Spr. 16, 4.

Frage 7. Woher kommt denn solche verderbte Art des Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern, Adam und Eva im Paradies, da

unsere Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden.

Psalm 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

1 Mos. 5, 3. Joh. 3, 6. 1 Kor. 8, 46.

Frage 8. Sind wir aber dermaßen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten und geneigt zu allem Bösen?

Ja, es sei denn, daß wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden.

1. Mose 8, 21. Das Dichten des menschlichem Herzens ist böse von Jugend auf.

2 Kor. 3, 5. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott.

Joh. 3, 5. Es sei denn, daß jemand wiedergeboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Ps. 14, 3 Matth. 15, 19: das arge Herz. 1 Kor. 2, 14: die blinde Vernunft.

4. Sonntag.

Frage 9. Thut denn Gott dem Menschen nicht unrecht, daß er in seinem Gesetze von ihm fordert, was er nicht thun kann?

Nein, denn Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er es thun konnte, der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen aus Anstiftung des Teufels durch mutwilligen Ungehorsam derselbigen Gaben beraubet.

1 Mose, 3, 6. Und das Weib schaute an, daß von dem Baume gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Manne auch davon; und er aß.

Ps. 51, 6. An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten und rein bleibest in deinem Richten.

Frage 10. Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten, sondern er zürnet schrecklich, beides über angeborene und wirkliche Sünden und will sie aus gerechtem Urteil zeitlich und ewig strafen, wie er gesprochen hat: Verflucht sei jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er es thue.

Hauptinhalt:

Mit nichten, sondern er zürnet schrecklich, beides über angeborene und wirkliche Sünden und will sie aus gerechtem Urteil zeitlich und ewig strafen.

1 Mose 2, 17. Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Ebr. 10, 31. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

Röm. 1, 18. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

Nahum 1, 2. 3. Ps. 90, 11. Röm. 2, 2. 5. 6.

Frage 11. Ist denn Gott nicht auch barmherzig?

Gott ist wohl barmherzig, er ist aber auch gerecht, derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist der ewigen Strafe an Leib und Seele gestraft werde.

Hauptinhalt:

Gott ist wohl barmherzig, er ist aber auch gerecht. Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit,

daß die Sünde mit der ewigen Strafe an Leib und Seele gestraft werde.

2 Mos 34, 6 7 Herr. Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue! Der da bewahret Gnade in tausend Glieder und vergiebt Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist; der die Missethat der Väter heimsuchet auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied.

Röm. 2, 5. 6. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken.

1 Mos. 6: die Sündflut. 1 Mos. 19: Sodom. 2. Sam. 12, 1—12: Nathans Bußpredigt. Dan 5, 18–30: Mene Tekel Upharsim.

Anmerkung. Der erste Teil von des Menschen Erlösung zeigt uns, wie Gott sein Gnadenwerk in der Seele beginnt mit der Erweckung.

Der zweite Teil.

Von des Menschen Erlösung.

5. Sonntag.

Frage 12. Dieweil wir denn, nach dem gerechten Urteil Gottes, zeitliche und ewige Strafe verdient haben, wie möchten wir dieser Strafe entgehen und wiederum zu Gnaden kommen?

Gott will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe, deswegen müssen wir derselben entweder durch uns selbst oder durch einen andern vollkommene Bezahlung thun.

Matth. 5, 26. Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Hesek. 18, 4. Welche Seele sündigt, die soll sterben.

Luk. 16, 2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein.

Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Frage 13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten, sondern wir machen auch die Schuld noch täglich größer.

Hiob 9, 2. Ja, ich weiß gar wohl, daß es also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott.

Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Psalm 130, 3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

Frage 14. Kann aber irgend eine bloße Kreatur für uns bezahlen?

Keine, denn erstlich will Gott an keiner Kreatur strafen, was der Mensch verschuldet hat; zum andern, so kann auch keine bloße Kreatur die Last des ewigen Zornes Gottes wider die Sünde ertragen und andere davon erlösen.

Ebr. 9, 12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung gefunden.

Ps. 49, 8. 9. Kann doch einen Bruder niemand erlösen, noch ihn Gott versöhnen; Denn es kostet zuviel, ihre Seele zu erlösen; man muß es lassen anstehen ewiglich.

Frage 15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch, und doch stärker denn alle Kreaturen, das ist zugleich wahrer Gott sei.

1 Kor. 15, 21. Durch einen Menschen kommt der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.

Ebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig und unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher denn der Himmel ist.

Jer. 53, 6. Herr, der unsre Gerechtigkeit ist.

6. Sonntag.

Frage 16. Warum muß er ein wahrer und gerechter Mensch sein?

Darum, weil die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündigt hat, für die Sünde bezahlt, aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für andere bezahlen.

1. Kor. 15, 21. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Toten kommt.

Frage 17. Warum muß er zugleich wahrer Gott sein?

Daß er aus Kraft seiner Gottheit die Last des Zornes Gottes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wieder geben möchte.

Ebräer, 7, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig und unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist.

Nahum 1, 6. Wer kann vor seinem Zorne stehen, und wer kann vor seinem Grimme bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

Off. Joh. 19, 15. 16. Und er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes, und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide und auf seiner Hüfte.

Frage 18. Wer ist aber derselbe Mittler, der zugleich wahrer Gott und ein wahrer gerechter Mensch ist?

Unser Herr Jesus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenkt ist.

1 Tim. 2, 5. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.

Röm. 8, 3. Denn das dem Gesetz unmöglich war, das that Gott und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde.

Röm. 1, 2—4. Von seinem Sohn, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist.

Frage 19. Woher weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelium, welches Gott selbst anfänglich im Paradies hat geoffenbaret, in der Folge durch die heiligen Erzväter und Propheten lassen verkündigen, und durch die Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes vorgebildet, endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

Hauptinhalt:

Aus dem heiligen Evangelium, welches Gott selbst anfänglich hat geoffenbaret, in der Folge lassen verkündigen und durch die Opfer vorgebildet, endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

Ap. Gesch. 10, 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

1 Mos. 22, 18. Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.

Gal. 4, 4. Da aber die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn.

Anmerkung 1. Hierher gehört das Lernen der biblischen Bücher nach der Reihenfolge.

Anmerkung 2. Die Fragen 12—19 zeigen uns, wie der erweckte Sünder seinen Heiland sucht und findet, oder vielmehr gesucht und gefunden wird in der Berufung.

7. Sonntag.

Frage 20. Werden denn alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verloren worden?

Nein, sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben ihm werden einverleibt und alle seine Wohlthaten annehmen.

Joh. 3, 36: Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Joh. 17. 9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast; denn sie sind dein.

Frage 21. Was ist wahrer Glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntnis, dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Worte hat geoffenbaret, sondern auch ein herzliches Vertrauen, welches der heilige Geist durch das Evangelium in

mir wirket, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenkt sei, aus lauter Gnaden, allein um des Verdienstes Christi willen.

Ebr. 11, 1: Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

Eph. 3, 12. Durch ihn haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn.

Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Frage 22. Was ist aber einem Christen nötig zu glauben?

Alles, was uns im Evangelium verheißen wird, welches uns die Artikel unseres allgemeinen, ungezweifelten christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

Ap. Gesch., 24, 14. Ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten.

Beweise, daß die Bibel Gottes Wort ist.

1) Ihr eigenes Zeugnis: 2 Petri 1, 21. 2 Tim. 3, 16. 17. 2 Petri 1, 19. 1 Tim. 6, 3. 4.

2) Erfüllung ihrer Weissagungen.

3) Wirkung an einzelnen Personen und ganzen Völkern.

Anmerkung. Hierher gehört eine Uebersicht der biblischen Geschichte, wie sie leicht im Anschluß an die Namen Adam, Noah, Abraham, Isaak, Jakob, Joseph, Moses, Josua rc. gegeben und wiederholt werden kann.

Frage 23. Wie lauten dieselben?

Ich glaube in Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau; gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zur Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten; aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige, allgemeine christliche

Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Anmerkung. Die Fragen 20—23 lehren, wie der erweckte und berufene Sünder Christum ergreift durch den Glauben.

8. Sonntag.

Frage 24. Wie werden diese Artikel abgeteilt?

In drei Teile: der erste ist von Gott dem Vater und unserer Erschaffung; der andere von Gott dem Sohne und unserer Erlösnng; der dritte von Gott dem heiligen Geiste und unserer Heiligung.

1 Petrie 1, 2. Nach der Vorsehung Gottes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung des Bluts Jesu Christi.

Frage 25. Dieweil nur ein einiges göttliches Wesen ist, warum nennst du drei, den Vater, den Sohn und den heiligen Geist?

Darum, weil sich Gott also in seinem Wort geoffenbaret hat, daß diese drei unterschiedlichen Personen der einige, wahrhaftige, ewige Gott sind.

2 Kor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

5 Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott.

Matth. 28, 19. Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, indem ihr sie taufet im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Joh. 14, 16. 17. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit.

Von Gott dem Vater.

9. Sonntag.

Frage 26. Was glaubst du, wenn du sprichst: Ich glaube an Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden?

Daß der ewige Vater unseres Herrn Jesu Christi, der Himmel und Erde, samt allem, was darinnen ist, aus nichts erschaffen, auch dieselbigen noch durch seinen ewigen Rat und Vorsehung erhält und regiert, um seines Sohnes Christi willen mein Gott und mein Vater sei, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifle, er werde mich mit aller Notdurft Leibes und der Seele versorgen, auch alles Uebel, so er mir in diesem Jammerthal

zuschickt, mir zu gut wenden, dieweil er es thun kann, als ein allmächtiger Gott, und auch thun will als ein getreuer Vater.

Hauptinhalt:

Daß der ewige Vater unseres Herrn Jesu Christi, um seines Sohnes Christi willen mein Gott und mein Vater sei, auf welchen ich vertraue.

2 Mos. 20, 11. In sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer, und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage.

Ps. 104, 2. 3. Licht ist dein Kleid, das du anhast; du breitest aus den Himmel, wie einen Teppich, du wölbest es oben mit Wasser, du fährest auf den Wolken wie auf einem Wagen und gehest auf den Fittigen des Windes.

Ps. 23, 1. 2. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will.

10. Sonntag.

Frage 27. Was verstehst du unter der Vorsehung Gottes?

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes, durch welche er Himmel und Erde samt allen Kreaturen gleich als mit seiner Hand noch erhält

und also regiert, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichtum und Armut und alles nicht von ungefähr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.

Hauptinhalt:

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes, durch welche er Himmel und Erde samt allen Kreaturen gleich als mit seiner Hand erhält und regiert.

1 Sam. 2, 7. Der Herr macht arm und machet reich; er niedriget und erhöhet.

Jer. 5, 24. Laßt uns doch den Herrn unsren Gott fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet!

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf und sättigst alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

Frage 28. Was für Nutzen bekommen wir aus der Erkenntnis der Schöpfung und Vorsehung Gottes?

Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig, in Glückseligkeit dankbar und auf's Zukünftige guter Zuversicht zu unserem getreuen Gott und Vater

sein sollen, daß uns keine Kreatur von seiner Liebe scheiden wird, dieweil alle Kreaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

Hauptinhalt:

Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig, in Glückseligkeit dankbar und auf's Zukünftige guter Zuversicht zu unserem getreuen Gott und Vater sein sollen.

Römer 5, 3—5. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

1 Thess. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

Ps. 71, 7. Ich bin vielen wie ein Wunder, aber du bist meine Zuversicht.

Röm. 8, 35. 38. 39. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Gefahr oder Schwert?

Von Gott dem Sohne.

11. Sonntag.

Frage 29. Warum wird der Sohn Gottes Jesus, das ist Seligmacher genannt?

Darum, weil er uns selig macht von unsern Sünden, und weil bei keinem andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

Ap. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Matth. 1, 21. Des Namen sollst Du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

Frage 30. Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher Jesum, die ihre Seligkeit und Heil bei Heiligen, bei sich selbst, oder anderswo suchen?

Nein, sondern sie verleugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heiland Jesum, ob sie sich sein gleich rühmen. Denn entweder Jesus nicht ein vollkommener Heiland sein muß, oder die diesen Heiland mit wahren Glauben annehmen, müssen alles in ihm haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöten ist.

Hauptinhalt:

Nein, sondern sie verleugnen mit der Tat den einigen Seligmacher und Heiland Jesum, ob sie sich sein gleich rühmen.

1. Kor. 1, 13. Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? Oder seid ihr auf Paulus Namen getauft?

Kol. 1, 19. 20. Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in Christo alle Fülle wohnen sollte, und alles durch ihn versöhnet werde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel.

12. Sonntag.

Frage 31. Warum ist er Christus, das ist, ein Gesalbter genannt.

Weil er von Gott dem Vater verordnet und mit dem heiligen Geiste gesalbet ist, zu unserem obersten Propheten und Lehrer, der uns den heimlichen Rat und Willen Gottes von unserer Erlösung vollkommen offenbaret, und zu unserm einigen Hohenpriester, der uns mit dem einigen Opfer seines Leibes erlöset hat und immerdar mit seiner Fürbitte vor dem Vater vertritt, und zu unserm ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist regieret, und bei der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

Hauptinhalt:

Weil er von Gott dem Vater verordnet, und mit dem heiligen Geiste gesalbet ist, zu unserm obersten Propheten und Lehrer, und zu unserm einigen Hohenpriester, und zu unserm ewigen König.

Luk. 4, 18. 19. Der Geist des Herrn ist bei mir, darum daß er mich gesalbet hat; er hat mich gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen, und zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.

Ebr. 7, 24. 25. Dieser aber, darum daß er bleibet, hat ein unvergängliches Priestertum. Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebt immerdar und bittet für sie.

Luk. 1, 33. Er wird König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.

Frage 32. Warum wirst aber du ein Christ genannt?

Weil ich durch den Glauben ein Glied Christi, und also seiner Salbung teilhaftig bin, und daß auch ich seinen Namen bekenne, mich ihm zu einem lebendigen Dankopfer darstelle und mit freiem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde und den Teufel streite, und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Kreaturen herrsche.

Hauptinhalt:

Weil ich durch den Glauben ein Glied Christi, und also seiner Salbung teilhaftig bin.

1 Joh. 2, 20, Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.

Matth. 10, 32. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.

Röm. 12, 1 Ich ermahne euch, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber darstellet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

2 Tim. 2, 12. Dulden wir, so werden wir auch mit herrschen.

13. Sonntag.

Frage 33 Warum heißt er Gottes eingeborener Sohn, so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Darum, weil Christus allein der ewige natürliche Sohn Gottes ist; wir aber um seinetwillen aus Gnaden zu Kindern Gottes angenommen sind.

Joh. 1, 12. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Joh. 8, 58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, ehe denn Abraham ward, bin ich.

Frage 34. Warum nennst du ihn unsern Herrn?

Weil er uns mit Leib und Seele von der Sünde und aus aller Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem teuren Blute, ihm zum Eigentum erlöset und erkaufet hat.

Ap. Gesch. 2, 36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.

1 Petri 1, 18. 19. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

14. Sonntag.

Frage 35. Was heißt, daß er empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau?

Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott ist und bleibet, wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria, durch Wirkung des heiligen Geistes, an sich genommen hat, auf daß er auch der wahre Same Davids sei, seinen Brüdern in allem gleich, ausgenommen die Sünde.

Hauptinhalt:

Daß der ewige Sohn Gottes wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria durch Wirkung des heiligen Geistes an sich genommen hat.

Lukas, 1, 35. Der Engel sprach zu Maria: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

Röm. 1, 3. 4. Von seinem Sohne, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch, und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist.

Ebr. 4, 15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unsren Schwachheiten, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde.

Frage 36. Was für Nutzen bekommst du aus der heiligen Empfängnis und Geburt Christi?

Daß er unser Mittler ist und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit meine Sünde, darin ich bin empfangen, vor Gottes Angesicht bedecket.

1 Timoth. 2, 5. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.

Röm 8, 3. Denn das dem Gesetz unmöglich war, sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward, das that Gott und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde.

2 Kor. 5, 21. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit die vor Gott gilt.

15. Sonntag.

Frage 37. Was verstehst du unter dem Wörtlein: gelitten?

Daß er an Leib und Seele die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts getragen hat, auf daß er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Sühnopfer, unsern Leib und Seele von der ewigen Verdammnis erlösete, und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

2 Kor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

1 Petr. 2, 24. Welcher unsre Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß

wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid *heil geworden*.

Frage 38. Warum hat er unter dem Richter Pontius Pilatus gelitten?

Auf daß er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammt würde und uns damit von dem strengen Urteil Gottes, das über uns ergehen sollte, erledigte.

Matth. 27, 24. Da aber Pilatus sah, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu!

Luk. 23, 14, 15. Siehe, ich habe ihn vor euch verhöret und finde an dem Menschen der Sache keine, der ihr ihn beschuldigt; Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat *nichts auf ihn gebracht*, das des Todes wert sei.

☞ Hier sollten die Katechumenen geübt werden, das Leiden Christi im Zusammenhang zu erzählen

Was sind die sieben letzten Worte Jesu?

Frage 39. Ist es etwas mehr, daß er ist *gekreuziget* worden, denn so er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja, denn dadurch bin ich gewiß, daß er die Vermaledeiung, die auf mir lag, auf sich geladen habe, dieweil der Tod des Kreuzes von Gott verflucht war.

Gal. 3, 13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, denn es stehet geschrieben: „Verflucht ist jedermann, der am Holz hanget."

5 Mos. 21, 22. 23. Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des Todes würdig ist, und wird also getötet, daß man ihn an ein Holz hängt; so soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollst ihn desselben Tages begraben; denn ein Gehenkter ist verflucht bei Gott, auf daß du dein Land nicht verunreinigest.

16. Sonntag.

Frage 40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum, weil wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes nicht anders für unsere Süude möchte bezahlt werden, denn durch den Tod des Sohnes Gottes.

1 Mos. 2, 17. Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Frage 41. Warum ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß er wahrhaftig gestorben sei.

Jesaias 53, 9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher, wiewohl er nie-

mand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.

1 Kor. 15, 3. 4. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsre Sünden, nach der Schrift, und daß er begraben sei.

Frage 42. Weil denn Christus für uns gestorben ist, wie kommt es, daß wir auch sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde, sondern nur eine Absterbung der Sünden und Eingang zum ewigen Leben.

Phil. 1, 21. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn.

Frage 43. Was bekommen wir mehr für Nutzen aus dem Opfer und Tod Christi am Kreuz?

Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt, getötet und begraben wird, auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst ihm zur Danksagung aufopfern.

Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

2 Kor. 5, 15. Und er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen

selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Frage 44. Warum folgt: Abgestiegen der zu Hölle?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sei, mein Herr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrekken, die er auch an seiner Seele am Kreuz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset.

Hauptinhalt:

Daß ich versichert sei, mein Herr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken an seiner Seele von der höllischen Angst und Pein erlöset.

Psalm 18, 5. 6. Denn es umfingen mich des Todes Bande, und die Bäche Belials erschreckten mich. Der Hölle Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

Matth. 27, 46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!

17 Sonntag

Frage 45. Was nützet uns die Auferstehung Christi?

Erstlich hat er durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen Tod erworben hat, könnte teilhaftig machen. Zum andern werden auch wir jetz und durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben. Zum dritten ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer Auferstehung.

Hauptinhalt:

Erstlich hat er den Tod überwunden. Zum andern werden wir erwecket zu einem neuen Leben. Zum dritten ist die Auferstehung Christi ein Pfand unserer Auferstehung.

1 Kor. 15, 55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

1 Petr. 1, 3. Gelobet sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

1 Kor. 15, 20. 21. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung kommt.

18 Sonntag

Frage 46. Wie verstehst du, daß er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus vor den Augen seiner Jünger ist von der Erde aufgefahren gen Himmel und uns zu gut daselbst ist, bis daß er wieder kommt zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ap. Gesch. 1, 9. Da Jesus solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

Kol. 3, 1. Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes.

Matth. 24, 30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Frage 47. Ist denn Christus nicht bei uns bis an das Ende der Welt, wie er uns verheißen hat?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott; nach seiner menschlichen Natur ist er jetzt nicht auf Erden, aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnade und Geist weicht er nimmer von uns.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

Matth. 26, 11. Ihr habt allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

Frage 48. Werden aber auf diese Weise die zwei Naturen in Christo nicht wieder getrennt, so die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Mit nichten, denn weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie wohl außerhalb ihrer angenommenen Menschheit, und dennoch nichts desto weniger auch in derselben ist und persönlich mit ihr vereinigt bleibt.

Joh. 1, 48. Nathanael spricht zu Ihm: Woher kennest du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich.

Joh. 11, 15. Und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht dagewesen bin auf daß ihr glaubet.

1 Kön. 8, 27. Eph. 4, 9. 10.

☞ Im ersten dieser beiden Sprüche ist Christns allgegenwärtig nach seiner Gottheit; im zweiten ist er nicht allgegenwärtig nach seiner Menschheit.

Frage 49. Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich, daß er im Himmel vor dem Angesicht seines Vaters unser Fürsprecher ist; zum andern,

daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß er, als das Haupt, uns seine Glieder auch zu sich werde hinauf nehmen; zum dritten, daß er uns seinen Geist zum Gegenpfand herab sendet, durch welches Kraft wir suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes, und nicht, das auf Erden ist.

Hauptinhalt:

Erstlich, daß er vor dem Angesicht seines Vaters unser Fürsprecher ist; zum andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben; zum dritten, daß er uns seinen Geist zum Gegenpfand herabsendet.

1 Joh. 2, 1. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist.

Joh. 14, 2. 3. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen, ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich doch wieder kommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Joh. 16, 7. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht gehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

19 Sonntag

Frage 50. Warum wird hinzugesetzt, daß er sitze zu der Rechten Gottes?

Weil Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner christlichen Kirche, durch welche der Vater alles regiert.

1 Petri 3, 22. Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

Matth. 26, 64. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Doch sage ich euch: Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft; und kommen in den Wolken des Himmels.

Frage 51. Was nützet uns diese Herrlichkeit unseres Hauptes Christi?

Erstlich, daß er durch seinen heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgießt, darnach, daß er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet nnd erhält.

Joh. 10, 28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Eph. 4, 8. Darum spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe, hat das Gefängniß gefangen geführt und hat den Menschen Gaben gegeben.

Frage 52. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi zu richten die Lebendigen und die Toten?

Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupt eben des Richters, der sich zuvor dem Gerichte Gottes für mich dargestellt und alle Vermaledeiung von mir hinweggenommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin; daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammnis werfe, mich aber, samt allen Auserwählten, zu sich in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme.

Hauptinhalt:

Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung eben des Richters, der sich zuvor dem Gerichte Gottes für mich dargestellt, aus dem Himmel gewärtig bin.

Luk. 21, 28. Wenn aber dieses anfänget, zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet.

Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes, des Herrn Jesu Christi.

Matth. 25, 41. Dann wird. er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Matt. 25, 34. Da wird der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines

Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist vor Grundlegung der Welt.

Von Gott dem heiligen Geiste.

20 Sonntag

Frage 53. Was glaubst du vom heiligen Geiste?

Erstlich, daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohne ist; zum andern, daß er auch mir gegeben ist, mich durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohlthaten teilhaftig macht, mich tröstet und bei mir bleiben wird bis in Ewigkeit.

Hauptinhalt:

Erstlich, daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohne ist; zum andern, daß er auch mir gegeben ist.

Joh. 14, 16. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.

1 Joh. 4, 13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

Eph. 1, 13. Durch welchen ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geiste der Verheißung.

21 Sonntag

Frage 54. Was glaubst du von der heiligen, allgemeinen christlichen Kirche?

Daß der Sohn Gottes aus dem ganzen menschlichen Geschlecht sich eine auserwählte Gemeine zum ewigen Leben durch seinen Geist und Wort in Einigkeit des wahren Glaubens von Anbeginn der Welt bis ans Ende versammle, schütze und erhalte, und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin, und ewig bleiben werde.

Hauptinhalt:

Daß der Sohn Gottes sich eine auserwählte Gemeine versammle, schütze und erhalte, und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin und ewig bleiben werde.

1 Petri 2, 9. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

Off. 5, 9. Du hast uns Gott erkauft mit deinem Blute aus allerlei Geschlecht und Volk und Zungen und Heiden.

Matth. 16, 18. Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Röm. 8, 16. Derselbe Geist gibt Zeugnis unsrem Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

Ps. 23, 6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Frage 55. Was verstehst du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich, daß alle und jede Gläubigen als Glieder an dem Herrn Christo und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben; zum andern, daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heil der andern Glieder willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll.

Hauptinhalt:

Erstlich, daß alle und jede Gläubigen an dem Herrn Christo Gemeinschaft haben; zum andern, daß ein jeder seine Gaben anzulegen sich schuldig wissen soll.

1 Petri 4, 10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

1 Joh. 1, 3. Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsre Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesu Christo.

Frage 56. Was glaubst du von der Vergebung der Sünden?

Daß Gott um der Genugthuung Christi willen aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Leben lang zu streiten habe, nimmermehr gedenken will, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schenket, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen.

Hauptinhalt:

Daß Gott um der Genugthuung Christi willen aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art, nimmermehr gedenken will, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schenket.

Eph. 1, 7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade.

Röm. 4, 7. 8. (Ps. 32) Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind. Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.

Joh. 3. 18. Wer an den Sohn glaubet, der wird nicht gerichtet.

22. Sonntag.

Frage 57. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsbald zu Christo ihrem Haupt genommen wird, sondern auch, daß dies mein Fleisch, durch die Kraft Christi auferwecket, wieder mit meiner Seele vereiniget und dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden soll.

Hauptinhalt:

Daß nicht allein meine Seele, nach diesem Leben alsbald zu Christo genommen wird, sondern auch, daß dies mein Fleisch auferwecket werden soll.

2 Kor. 5, 8. Wir sind aber getrost, und haben viel mehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu sein bei dem Herrn.

Luk. 23, 43. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Phil. 3, 21. Christus wird unsren nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge sich unterthänig machen.

Frage 58. Was tröstet dich der Artikel vom ewigen Leben?

Daß, nachdem ich jetzt den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde, ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde, die kein

Auge gesehen, kein Ohr gehöret und in keines Menschen Herz gekommen ist, Gott ewiglich darin zu preisen.

Hauptinhalt:

Daß, nachdem ich jetzt den Anfang der ewigen Freude empfinde, ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde.

1 Kor. 2, 9. Das kein Auge gesehen hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

Röm. 8, 23. Wir selbst, die wir des Geistes Erstlinge haben, sehnen uns bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsres Leibes Erlösung.

Anmerkung. Die Fragen 24—58 sollen dem Gläubigen Anleitung geben, die Verheißungen des Evangeliums immer besser zu ergreifen, wodurch er an sich erfährt die Wiedergeburt.

23. Sonntag.

Frage 59. Was hilft es dich aber nun, wenn du dies alles glaubst?

Daß ich in Christo vor Gott gerecht und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

Tit. 3, 7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht, und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung.

F r a g e 60. Wie bist du gerecht vor Gott?

Allein durch wahren Glauben in Jesum Christum; also daß, ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebote Gottes schwerlich gesündiget und derselben keines je gehalten habe, auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin, doch Gott ohne all mein Verdienst, aus lauter Gnaden mir die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schenket und zurechuet, als hätte ich nie eine Sünde begangen noch gehabt und selbst allen den Gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet, wenn ich allein solche Wohlthat mit gläubigem Herzen annehme.

Röm. 3, 28. So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Röm 7, 19. Denn das G u t e, das ich will, das t h u e i c h n i c h t, sondern d a s B ö s e, das ich nicht will, das t h u e i c h.

Eph. 2, 8. 9. A u s G n a d e n seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch,

Gottes Gabe ist es. Nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Röm 4, 6. Nach welcher Weise auch David sagt, daß die Seligkeit sei allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit ohne Zuthun der Werke.

Röm. 10, 10. So man von Herzen glaubt, so wird man gerecht.

Frage 61 Warum sagst du, daß du allein durch den Glauben gerecht seiest?

Nicht daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle, sondern darum, daß allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit vor Gott ist und ich dieselbe nicht anders denn allein durch den Glauben annehmen und mir zueignen kann.

Hauptinhalt:

Darum, daß allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, meine Gerechtigkeit vor Gott ist, und ich dieselbe allein durch den Glauben annehmen kann.

Phil. 3, 9. Daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

1 Kor. 4, 7. Was hast du, das du nicht empfangen habest?

1 Kor. 1, 30. Von welchem auch ihr herkommt in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

24. Sonntag.

Frage 62. Warum können aber unsre guten Werke nicht die Gerechtigkeit vor Gott oder ein Stück derselben sein?

Darum, weil die Gerechtigkeit, so vor Gottes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen und dem göttlichen Gesetz ganz gleichförmig sein muß, aber auch unsre besten Werke in diesem Leben alle unvollkommen und mit Sünden befleckt sind.

Hauptinhalt:

Darum, weil die Gerechtigkeit, so vor Gottes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen sein muß, aber auch unsre besten Werke alle unvollkommen sind.

Jes. 64, 6. Wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.

Frage 63. Verdienen aber unsre guten Werke nichts, so sie doch Gott in diesem und dem zukünftigen Leben will belohnen?

Die Belohnung geschieht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnade.

Luk. 17, 10. Also auch ihr; wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

Jak. 2, 10. Denn so jemand das ganze Gesetz hält und verstößet an einem, der ist es ganz schuldig.

Jes. 64, 6. Wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unflätiges Kleid.

Frage 64. Macht aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?

Nein, denn es unmöglich ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzet, nicht Frucht der Dankbarkeit sollten bringen.

Matth. 7, 18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen.

Röm. 6, 1 2. Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind?

Vergleiche auch Vers 15 und 18.

Anmerkung. Fragen 55 – 64 lehren die Rechtfertigung vor Gott durch den Glauben allein. Damit ist der Anfang des Gnadenwerkes Gottes in der Seele vollendet.

Von den heiligen Sakramenten.

25. Sonntag.

Frage 65. Dieweil denn allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohltaten teilhaftig macht, woher kommt solcher Glaube?

Der heilige Geist wirket denselben in unsren Herzen durch die Predigt des heiligen Evangeliums und bestätigt ihn durch den Brauch der heiligen Sakramente.

Hebr. 6, 18. Auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken, (denn es ist unmöglich, daß Gott lüge,) einen starken Trost hätten; die wir Zuflucht haben, und halten an der angebotenen Hoffnung.

Frage 66. Was sind die Sakramente?

Es sind sichtbare, heilige Wahrzeichen und Siegel, von Gott dazu eingesetzt, daß er uns durch den Gebrauch derselben die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe und versiegele: nämlich, daß er uns von wegen des einigen Opfers Christi, am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schenke.

Hauptinhalt:

Es sind Wahrzeichen und Siegel, von Gott dazu eingesetzt, daß er uns die Verheißung des

Evangeliums desto besser zu verstehen gebe und versiegele.

Röm. 4, 11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte.

Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.
Vergleiche Frage 21 und Joh. 6, 29.

Frage 67. Sind denn beide, das Wort und die Sakramente, dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Kreuz, als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen?

Ja freilich, denn der heilige Geist lehrt im Evangelio und bestätigt durch die heiligen Sakramente, daß unsre ganze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi, für uns am Kreuz geschehen.

Röm., 6, 3. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinem Tod getauft?

1 Korinth. 11, 26. So oft ihr von diesem Brote esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

1 Korinth. 2, 2. Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas unter euch wüßte, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.

Frage 68. Wie viel Sakramente hat Christus im neuen Testament eingesetzt?

Zwei: die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

Ap. Gesch. 2, 41. 42. Die nun sein Wort gern annahmen, ließen sich taufen. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

1 Joh. 5, 6. Dieser ist es, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut.

Von der heiligen Taufe.

26. Sonntag.

Frage 69. Wie wirst du in der heiligen Taufe erinnert und versichert, daß das einige Opfer Christi am Kreuz dir zu gut komme?

Also, daß Christus dies äußerliche Wasserbad eingesetzt und dabei verheißen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seele, das ist, von allen meinen Sünden gewaschen sei, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinweg zu nehmen, gewaschen bin.

Hauptinhalt:

Also daß Christus dies äußerliche Wasserbad eingesetzt, und dabei verheißen hat, daß ich

mit seinem Blut und Geiste von allen meinen Sünden gewaschen sei.

Ap. Gesch. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.

Einsetzung und Verheißung. Matth. 28, 19. Mark. 16, 16.

Luk. 3, 3. Und er kam in alle Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.

Vergl. Ap. Gesch. 2, 38,

1 Petr. 3, 21. Welches (Wasser) nun auch uns selig macht in der Taufe, nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi.

Frage 70. Was heißt mit dem Blut und Geist Jesu Christi gewaschen sein?

Es heißt Vergebung der Sünden von Gott aus Gnaden haben um des Blutes Christi willen, welches er in seinem Opfer am Kreuz für uns vergossen hat; darnach auch durch den heiligen Geist erneuert und zu einem Glied Christi geheiliget sein, daß wir je länger je mehr der Sünde absterben und in einem gottseligen, unsträflichen Leben wandeln.

Hauptinhalt:

Es heißt: Vergebung der Sünden haben um des Blutes Christi willen; darnach auch durch

den heiligen Geist erneuert und zu einem Gliede Christi geheiliget sein.

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Joh. 3, 5. Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Frage 71. Wo hat Christus verheißen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist als mit dem Taufwasser gewaschen sind?

In der Einsetzung der Taufe, welche also lautet: Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Diese Verheißung wird auch wiederholt, da die Schrift die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden nennt.

Matth. 28, 19. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Titus 3, 5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner

Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

27. Sonntag.

Frage 72. Ist denn das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein, denn allein das Blut Jesu Christi und der heilige Geist reinigt uns von allen Sünden.

Matth. 3, 11. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen: der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Frage 73. Warum nennt denn der heilige Geist die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?

Gott redet also nicht ohne große Ursache: nämlich nicht allein, daß er uns damit will lehren, daß, gleichwie die Unsauberkeit des Leibes durch's Wasser, also unsre Sünden durch's Blut und Geist Christi hinweg genommen werden, sondern vielmehr, daß er uns durch dies göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsren Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

Hauptinhalt:

Gott redet also nicht ohne große Ursache: nämlich nicht allein, daß er uns damit will lehren, sondern vielmehr, daß er uns will versichern, daß wir wahrhaftig von unsren Sünden geistlich gewaschen sind.

Titus 3, 5. Nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

Frage 74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja, denn dieweil sie sowohl als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeine gehören, und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden und der heilige Geist, welcher den Glauben wirket, nicht weniger denn den Alten zugesagt wird, so sollen sie auch durch die Taufe, als des Bundes Zeichen der christlichen Kirche einverleibt und von der Ungläubigen Kindern unterschieden werden, wie im alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher Statt im neuen Testament die Taufe ist eingesetzt.

Hauptinhalt:

Ja, denn dieweil sie sowohl als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeine gehö-

ren, und ihnen die Erlösung und der heilige Geist nicht weniger denn den Alten zugesagt wird, so sollen sie auch durch die Taufe der christlichen Kirche einverleibt werden.

Matth. 19, 14. Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Himmelreich.

Ap. Gesch. 2, 39. Euer und eurer Kinder ist diese Verheißung.

Von dem heiligen Abendmahl Jesu Christi.

28. Sonntag.

Frage 75. Wie wirst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Kreuz und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also, daß Christus mir und allen Gläubigen von diesem gebrochenen Brot zu essen und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat zu seinem Gedächtnis, und dabei verheißen: erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen, sein But für mich vergossen sei, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brot des Herrn mir gebrochen und der Kelch mir mitgeteilet wird, und zum anderen, daß er selbst meine Seele mit seinem gekreuzigten Leib und vergossenen Blut so

gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, alsich aus der Hand des Dieners empfange und leiblich genieße das Brot und den Kelch des Herrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibes und Blutes Christi gegeben werden.

Hauptinhalt:

Also, daß Christus mir und allen Gläubigen von diesem Brot und Kelch zu essen und zu trinken befohlen hat und dabei verheißen: erstlich, daß sein Leib für mich am Kreuz gebrochen und sein Blut für mich vergossen sei; zum andern, daß er selbst meine Seele speise und tränke.

Matth. 26,–28. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach es und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dankte und gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Mark. 14, 22–24.

Luk. 22, 19. 20. Und er nahm das Brot, dankte und brach es, und gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtnis. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Frage 76. Was heißt den gekreuzigten Leib Christi essen und sein vergossenes Blut trinken?

Es heißt nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen, sondern auch daneben durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeiten Leibe je mehr und mehr vereinigt werden, daß wir, obgleich er im Himmel und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleische, und Bein von seinen Beinen sind und von Einem Geiste, (wie die Glieder unseres Leibes von Einer Seele,) ewig leben und regiert werden.

Hauptinhalt:

Es heißt nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben annehmen, sondern auch daneben durch den heiligen Geist mit seinem gebenedeiten Leibe je mehr und mehr vereinigt werden.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben.

I Kor. 10, 16. Der Kelch der Danksagung, damit wir danksagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Eph. 5, 30. Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein.

1 Kor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis er kommt.

Frage 77. Wo hat Christus verheißen, daß er die Gläubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochenen Brot essen und von diesem Kelch trinken?

In der Einsetzung des Abendmahls, welche also lautet: Unser Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach es und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtnis. Desselben gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtnis. Denn so oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Und diese Verheißung wird auch wiederholt

durch St. Paulum, da er spricht: Der Kelch der Danksagung, damit wir danksagen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn Ein Brot ist es, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brots teilhaftig sind.

1. Kor, 11, 23–26.

29. Sonntag.

Frage 78. Wird denn aus Brot und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

Nein, sondern wie das Wasser in der Taufe nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein göttliches Wahrzeichen und Versicherung ist, also wird auch das heilige Brot im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es nach Art und Brauch der Sakramente der Leib Christi genannt wird.

Hauptinhalt:

Nein, sondern wie das Wasser iu der Taufe nicht in das Blut Christi verwandelt wird; also

wird auch das heilige Brot im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst.

1 Kor. 10, 17. Denn Ein Brot ist's, so sind wir viele Ein Leib; dieweil wir alle eines Brots teilhaftig sind.

Matth. 26, 29. Ich werde hinfort nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstockes trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Frage 79. Warum nennt denn Christus das Brot seinen Leib und den Kelch sein Blut, oder das neue Testament in seinem Blut, und St. Paulus die Gemeinschaft des Leibes und Blutes Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne große Ursache: nämlich, daß er uns nicht allein damit will lehren, daß, gleichwie Brot und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sei auch sein gekreuzigter Leib und vergossenes Blut die wahre Speise und Trank unserer Seelen zum ewigen Leben; sondern vielmehr, daß er uns durch dieses sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibes und Blutes durch Wirkung des heiligen Geistes theilhaftig werden, als wir diese heiligen Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seinem Gedächtnis empfangen, und daß all' sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sei, als hätten

wir selbst in unserer eigenen Person alles gelitten und genug gethan.

Hauptinhalt:

Christus redet also nicht ohne Ursache: nämlich, daß er uns nicht allein damit will lehren, sondern vielmehr, daß er uns will versichern, daß wir wahrhaftig seines wahren Leibes und Blutes durch Wirkung des heiligen Geistes teilhaftig werden.

1 Kor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Joh. 6, 55. 56. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibt in mir, und ich in ihm.

30 Sonntag.

Frage 80. Was ist für ein Unterschied zwischen dem Abendmahl des Herrn und der päpstlichen Messe?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben durch das einige Opfer Jesu Christi, so er selbst einmal am Kreuz vollbracht hat, und daß wir durch den heiligen Geist Christo wer-

den einverleibt, der jetzt mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist und daselbst will angebetet werden. Die Messe aber lehret, daß die Lebendigen und die Toten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sei denn, daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopfert werde, und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brotes und Weins sei, und derselben darin soll angebetet werden. Und ist also die Messe im Grunde nichts anderes, denn eine Verleugnung des einigen Opfers und Leidens Jesu Christi und eine vermaledeite Abgötterei.

Ebr. 10. 14. Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

Matth. 4, 10. Da sprach Jesus: Hebe dich weg von mir, Satan, denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Ebr. 7, 27. Ebr. 8, 1. Joh. 4, 23. 24.

Anmerkung. Siehe „Messe, Meßopfer" in Herz. Real-Encyklopädie, Ausgabe 1858, B. 9, Seite 375.

Frage 81. Welche sollen zum Tisch des Herrn kommen?

Die sich selbst um ihrer Sünden willen misfallen und doch vertrauen, daß dieselben ihnen verzie-

hen, und die übrige Schwachheit mit dem Leiden und Sterben Christi bedeckt sei; begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken und ihr Leben zu bessern. Die Unbußfertigen aber und Heuchler essen und trinken sich selbst ein Gericht.

Hauptinhalt:

Die sich selbst um ihrer Sünden willen misfallen, und doch vertrauen, daß dieselbigen ihnen verziehen sei; begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken und ihr Leben zu bessern.

1 Kor. 11, 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch.

1 Kor. 10, 21. Ihr könnet nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnt nicht zugleich teilhaftig sein des Herrn Tisches und der Teufel Tisches.

Matth. 11, 28. 2 Kor. 13, 5. Ps. 24, 3. 4.

Frage 82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden, die sich mit ihrem Bekenntnis und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Nein, denn es wird also der Bund Gottes geschmähet, und sein Zorn über die ganze Gemeinde gereizet; derhalben die christliche Kirche schuldig ist, nach der Ordnung Christi und sei-

ner Apostel, solche bis zur Besserung ihres Lebens durch das Amt der Schlüssel auszuschließen.

Matth. 7, 6. Ihr sollt das Heiligtum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden und euch zerreißen.

1 Kor. 11, 30–32. Darum sind auch so viele Kranke und Schwache unter euch und ein gut Teil schlafen. Denn, so wir uns selber richteten„ so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden.

31. Sonntag.

Frage 83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangeliums und die christliche Bußzucht, durch welche beiden Stücke das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen, und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

Matth. 18, 18. Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

Matth. 16, 19. Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und

alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Aus Joh. 20, 23. und Matth. 18, 17. 18. ist zu sehen, daß nicht dem Petrus allein, sondern allen Aposteln und der Gemeine die Schlüssel gegeben sind.

Frage 84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangeliums auf- und zugeschlossen?

Also, daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Gläubigen verkündigt und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die Verheißung des Evangeliums mit wahrem Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünden von Gott um des Verdienstes Christi willen vergeben sind, und hinwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammnis auf ihnen liegt, so lange sie sich nicht bekehren, nach welchem Zeugnis des Evangeliums Gott beide in diesem und dem zukünftigen Leben urteilen will.

Hauptinhalt:

Also, daß allen und jeden Gläubigen verkündigt wird, daß ihnen alle ihre Sünden von Gott vergeben sind, und hinwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammnis auf ihnen liegt.

2 Timoth. 4, 2. Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit, oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre.

1 Timoth. 5, 20. Die da sündigen die strafe vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten.

Frage 85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die christliche Bußzucht?

Also, daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so unter dem christlichen Namen unchristliche Lehre oder Wandel führen, nachdem sie etlichemal brüderlich vermahnt sind und von ihren Irrtümern oder Lastern nicht abstehen, der Kirche oder denen, so von der Kirche dazu verordnet sind, angezeiget, und, so sie sich an derselben Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sakramente aus der christlichen Gemeine, und von Gott selbst aus dem Reich Christi werden ausgeschlossen, und wiederum als Glieder Christi und der Kirche angenommen, wenn sie wahre Besserung verheißen und erzeigen.

Hauptinhalt:

Also, daß diejenigen, so unter dem christlichen Namen unchristliche Lehre oder Wandel führen, brüderlich vermahnet, angezeigt, ausgeschlossen und wiederum angenommen werden,

wenn sie wahre Besserung verheißen und erzeigen.

Matth. 18, 15. 16. 17. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein, hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen; hört er dich nicht, so nimm noch einen andern oder zwei zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde; hört er die nicht, so sage es der Gemeinde; hört er auch die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

Anmerkung 1. Wie in Frage 53–58 hauptsächlich die heilige, allgemeine, christliche Kirche dargestellt wird, so hier in der Lehre von den Sakramenten die sichtbare Kirche, welche nur offenbare Irrlehren und Laster straft.

Anmerkung 2. Nur zwei Sakramente, eins als äußeres Zeichen des Anfangs und eins als das des Fortgangs des neuen Lebens. Für mehr ist nicht Raum.

Der dritte Teil.

Von der Dankbarkeit.

32. Sonntag.

Frage 86. Dieweil wir denn aus unserm Elend ohne all unser Verdienst aus Gnaden durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Werke thun?

Darum weil Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild, daß wir mit unserm ganzen Leben uns dankbar gegen Gott für seine Wohlthat erzeigen, und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir bei uns selbst unseres Glaubens aus seinen Früchten gewiß seien und mit unserem gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

Hauptinhalt:

Darum, daß Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbilde.

1 Korinth. 6, 20. Ihr seid teuer erkauft, darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

Joh. 15, 5. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun.

Röm. 14, 19. Darnm lasset uns dem nachstreben, das zum Frieden dient, und was zur Besserung unter einander dient.

Frage 87. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren, unbußfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Keineswegs, denn wie die Schrift sagt, kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lästerer, Räuber und dergleichen wird das Reich Gottes erben.

1 Korinth. 6, 9. 10. Lasset euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

Eph. 5, 5. Denn das sollt ihr wißen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat in dem Reich Christi und Gottes.

33. Sonntag.

Frage 88. In wie viel Stücken besteht die wahrhaftige Buße oder Bekehrung des Menschen?

In zwei Stücken: in Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen.

Eph. 4, 22–24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrtum sich verderbet, erneuert euch aber im Geist eures Gemüts, und ziehet den neuen Menschen an, der danach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Frage 89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Sich die Sünde von Herzen leid sein lassen und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

2 Kor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; die Traurigkeit der Welt aber wirket den Tod.

Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen, wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben.

Frage 90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Herzliche Freude in Gott durch Christum und Lust und Liebe haben, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben.

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

Röm. 7, 22. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

Frage 91. Welches sind aber gute Werke?

Allein die aus wahrem Glauben, nach dem Gesetz Gottes, ihm zu Ehren geschehen, und nicht die auf unser Gutdünken oder Menschensatzung gegründet sind.

Röm. 14, 23. Alles, was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

5 Mose 12, 32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts dazu thun, noch davon thun.

1 Kor. 10, 31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.

Frage 92. Wie lautet das Gesetz des Herrn?

Gott redete alle diese Worte:

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause geführet habe; du sollst keine anderen Götter vor mir haben.

Das zweite Gebot.

Du sollst dir kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen; weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, noch des, das im Wasser unter der Erde ist, du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich, der Herr dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, und thue Barm-

herzigkeit an viel Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke thun; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes, da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage; darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht töten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

34. Sonntag.

Frage 93. Wie werden diese Gebote eingeteilt?

In zwei Tafeln, deren die erste in vier Geboten lehret, wie wir uns gegen Gott sollen halten; die andre in sechs Geboten, was wir unserm Nächsten schuldig sind.

5 Mose 4, 13. Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.

Frage 94. Was fordert der Herr im ersten Gebot?

Daß ich bei Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit alle Abgötterei, Zauberei, abergläubische Segen, Anrufung der Heiligen oder anderer Creaturen meiden und fliehen soll und den einigen wahren Gott recht erkennen, ihm allein vertrauen, in aller Demut und Geduld von ihm allein alles Gute erwarten und ihn von ganzem Herzen lieben, fürchten und ehren; also, daß ich eher alle Kreaturen übergebe, denn in dem Geringsten wider seinen Willen thue.

Hauptinhalt:

Daß ich bei Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit alle Abgötterei, Zauberei, aber-

gläubische Segen, Anrufung der Heiligen oder anderer Kreaturen, meiden und fliehen und dem einigen wahren Gott allein vertrauen soll.

1 Joh. 5, 21. Kindlein hütet euch vor den Abgöttern.

Mich. 7, 7. Ich aber will auf den Herrn schauen, und des Gottes meines Heils erwarten. Mein Gott wird mich hören.

Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Frage 95. Was ist Abgötterei?

Anstatt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat offenbaret, oder neben demselben etwas andres dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

Ps. 146, 3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.

35. Sonntag.

Frage 96. Was will Gott im zweiten Gebot?

Daß wir Gott in keinem Wege verbilden, noch auf irgend eine andre Weise, denn er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen.

Joh. 4, 24. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Röm. 1, 22. 23. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem eines vergänglichen Menschen und der Vögel und der vierfüßigen und kriechenden Tiere.

Frage 97: Soll man denn gar kein Bildnis machen?

Gott kann und soll keineswegs abgebildet werden, die Kreaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden, so verbietet doch Gott, derselben Bildnis zu machen und zu haben, daß man sie verehre, oder ihm damit diene.

Psalm 97, 7. Schämen müssen sich alle die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen.

Frage 98. Mögen aber nicht die Bilder, als der Laien Bücher, in den Kirchen geduldet werden?

Nein, denn wir sollen nicht weiser sein als Gott, welcher seine Christenheit nie durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Wortes will unterwiesen haben.

Jer. 10, 8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst sein.

Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

36. Sonntag.

Frage 99. Was will das dritte Gebot?

Daß wir nicht allein mit Fluchen, oder mit falschem Eid, sondern auch mit unnötigem Schwören den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden teilhaftig machen; in Summa, daß wir den heiligen Namen Gottes anders nicht, denn mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen, auf daß er von uns recht bekennet, angerufen und in allen unseren Worten und Werken gepriesen werde.

Hauptinhalt:

Daß wir den heiligen Namen Gottes anders nicht, denn mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen, auf daß er von uns recht bekennet, angerufen und gepriesen werde.

3 Mose 24, 15. 16. Sage den Kindern Israel: Welcher seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen. Wer aber des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen.

3 Mose 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen und nicht entheiligen den Namen deines Gottes, denn ich bin der Herr.

3 Mose 5, 1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret, und Zeuge ist des, daß er gese-

hen oder erfahren hat, und sagt's nicht an, der hat eine Missethat auf sich.

Matth. 5, 34–37.

Frage 100. Ist denn mit Fluchen und Schwören Gottes Namen lästern so eine schwere Sünde, daß Gott auch über die zürnet, die, so viel an ihnen ist, dieselbe nicht helfen wehren und verbieten?

Ja freilich, denn keine Sünde größer ist, noch Gott heftiger erzürnet, denn Lästerung seines Namens. Darum er sie auch mit dem Tode zu strafen befohlen hat.

3 Mose 24, 16. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben.

Spr. 29, 24. Wer mit den Dieben Teil hat, hört fluchen und sagt es nicht an, der hasset sein Leben.

37. Sonntag.

Frage 101. Mag man aber auch gottselig bei dem Namen Gottes einen Eid schwören?

Ja, wenn es die Obrigkeit von ihren Unterthanen oder sonst die Not erfordert, Treue und Wahrheit zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil dadurch zu erhalten und zu fördern. Denn solches Eidschwören ist in Gottes Wort gegründet und derhalben von den Heiligen im alten und neuen Testament recht gebraucht worden.

Hauptinhalt:

Ja, wenn es die Obrigkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Noth erfordert.

5 Mose 6, 13. Du sollst dem Herrn, deinen Gott dienen und bei seinem Namen schwören.

Ebr. 6, 16. Die Menschen schwören ja bei einem Größern, denn sie sind; und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt unter ihnen.

Frage 102. Mag man auch bei den Heiligen oder andern Kreaturen einen Eid schwören?

Nein, denn ein rechtmäßiger Eid ist eine Anrufung Gottes, daß er, als der einige Herzenskündiger, der Wahrheit Zeugnis wolle geben und mich strafen, so oft ich falsch schwöre, welche Ehre denn keiner Kreatur gebühret.

2 Kor. 1, 23. Ich rufe aber Gott an zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschonet habe.

Jes. 65, 16. Welcher schwören wird auf Erden, der wird bei dem rechten Gott schwören.

38. Sonntag.

Frage 103. Was will Gott im vierten Gebot?

Gott will erstlich, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden, und ich, sonderlich am

Feiertag, zu der Gemeinde Gottes fleißig komme, das Wort Gottes zu lernen, die heiligen Sakramente zu gebrauchen, den Herrn öffentlich anzurufen und das christliche Almosen zu geben. Zum andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken feiere, den Herrn durch seinen Geist in mir wirken lasse und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

Hauptinhalt:

Gott will erstlich, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden, und ich, sonderlich am Feiertag zu der Gemeinde Gottes fleißig komme. Zum andern, daß ich den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

Ap. Gesch. 2, 42. Sie blieben aber beständig in der Apostel-Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Ap. Gesch. 20, 7. Auf einen Sabbath aber (wörtl. dem ersten Tag der Woche), da die Jünger zusammen kamen, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus.

Ebr., 4, 9. 10. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleich wie Gott von seinen.

39. Sonntag.

Frage 104. Was will Gott im fünften Gebot?

Daß ich meinem Vater und Mutter, und allen, die mir vorgesetzt sind, alle Ehre, Liebe und Treue beweisen, und mich aller guten Lehre und Strafe mit gebührlichem Gehorsam unterwerfen und auch mit ihren Gebrechen Geduld haben soll, dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren will.

Eph. 6, 2. „Ehre Vater und Mutter", das ist das erste Gebot, das Verheißung hat.

Röm. 13, 1. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott.

1 Tim. 5, 17. Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre wert, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

40. Sonntag.

Frage 105. Was will Gott im sechsten Gebot?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Geberden, viel weniger mit der That, durch mich selbst oder andern schmähen, hassen, beleidigen oder töten, sondern alle Rachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen

oder muthwillig in Gefahr begeben soll. Darum auch die Obrigkeit, dem Totschlag zu wehren, das Schwert trägt.

Hauptinhalt:

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Geberden, vielweniger mit der That töten, auch mich selbst nicht beschädigen, oder mutwillig in Gefahr begeben soll.

Matth 5 22. Ich aber sage euch, wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder sagt. Raka, der ist des Rats schuldig. Wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

Röm. 12, 19 Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn, denn es stehet geschrieben ,Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr."

Sprüche 24, 8 Wer sich selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht.

Frage 106 Redet doch dieses Gebot allein vom Töten?

Es will uns aber Gott durch Verbietung des Totschlags lehren, daß er die Wurzel des Totschlags, als Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit

hasse, und daß solches alles vor ihm ein heimlicher Totschlag sei.

Jak. 3, 16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset der ist ein Totschläger, und ihr wisset, daß ein Totschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

Frage 107. Ist's aber damit genug, daß wir unsern Nächsten, wie gemeldet, nicht töten?

Nein, denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst, gegen ihn Geduld, Friede, Sanftmut, Barmherzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, seinen Schaden so viel als möglich abwenden, und auch unsern Feinden Gutes thun.

Hauptinhalt:

Nein, denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst, und auch unsern Feinden Gutes thun.

Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn: dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

41. Sonntag.

Frage 108. Was will das siebente Gebot?

Daß alle Unkeuschheit von Gott vermaledeiet sei, und daß wir darum ihr von Herzen feind sein, und keusch und züchtig leben sollen, es sei im heilgen Ehestand, oder außerhalb desselben.

Ebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen, und das Ehebett unbefleckt.

1 Thess. 4, 3. 4. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein jeglicher unter euch wisse sein Gefäß zu behalten in Heiligung und Ehre.

Frage 109. Verbietet Gott nichts mehr, denn Ehebruch und dergleichen Schanden?

Dieweil beide, unser Leib und Seele Tempel des heiligen Geistes sind, so will er, daß wir sie beide sauber und heilig bewahren, verbietet derhalben alle unkeuschen Thaten, Geberden, Worte, Gedanken, Lust und was den Menschen dazu reizen mag.

1 Kor. 6, 18. Fliehet die Hurerei. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eignen Leibe.

Matth. 5, 28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

42. Sonntag.

Frage 110. Was verbietet Gott im achten Gebot?

Er verbietet nicht allein den Diebstahl und Räuberei, welche die Obrigkeit straft; sondern Gott nennt auch Diebstahl alle bösen Stücke und Anschläge, damit wir unseres Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen, es sei mit Gewalt oder Schein des Rechtes, als unrechtem Gewicht, Elle, Maß, Waare, Münze, Wucher, oder durch einiges Mittel, das von Gott verboten ist; dazu auch allen Geiz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

Hauptinhalt:

Er verbietet nicht allein Diebstahl und Räuberei, welche die Obrigkeit straft, sondern auch alle bösen Stücke, womit wir unsres Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen, dazu auch allen Geiz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

1 Kor. 6, 10. Weder die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

I Tim. 6, 10. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen und machen ihnen selbst viele Schmerzen.

Joh. 6, 12. Da sie aber satt waren, sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, auf daß nichts umkomme.

Frage 111. Was gebietet dir aber Gott in diesem Gebot?

Daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kann und mag, fördere, gegen ihn also handle, wie ich wollte, daß man mit mir handelte, und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Not helfen möge.

Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist.

Matth. 7, 12. Alles, was ihr wollt, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

Ephes. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit seinen eigenen Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

43. Sonntag.

Frage 112. Was will das neunte Gebot?

Daß ich wider niemand falsch Zeugnis gebe, niemand seine Worte verkehre, kein Afterreder und Lästerer sei, niemand unverhört und leichtlich verdammen helfe, sondern allerlei Lügen und Trügen,

als eigene Werke des Teufels, bei schwerem Gotteszorn vermeide, in Gerichts- und allen andren Handlungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch meines Nächsten Ehre und Glimpf nach meinem Vermögen rette und fördere.

Hauptinhalt:

Daß ich wider niemand falsch Zeugnis gebe, sondern allerlei Lügen und Trügen vermeide, die Wahrheit liebe, auch meines Nächsten Ehre nach meinem Vermögen rette und fördere.

Ps. 15, 3. Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet und seinen Nächsten kein Arges thut und seinen Nächsten nicht schmähet, der wird wohl bleiben.

Spr. 19, 9. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer frech Lügen redet, wird umkommen.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Lügner und der Vater der Lüge.

44. Sonntag.

Frage 113. Was will das zehnte Gebot?

Daß auch die geringste Lust oder Gedanken wider irgend ein Gebot Gottes in unser Herz nimmermehr komme, sondern wir für und für von ganzem Herzen aller Sünde feind sein, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

Spr. 4, 24. Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben.

Jak. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird, darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod.

Frage 114. Können aber die zu Gott bekehret sind, solche Gebote vollkommen halten?

Nein, sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams, doch also, daß sie mit ernstlichem Vorsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben.

1 Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

Jak. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltig.

Phil. 3, 12. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin.

Frage 115. Warum läßt nns denn Gott also scharf die zehn Gebote predigen, obwohl sie in diesem Leben niemand halten kann?

Erstlich, auf daß wir unser ganzes Leben lang unsre sündliche Art je län-

ger je mehr erkennen und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen; darnach, daß wir ohne Unterlaß uns befleißen und Gott bitten um die Gnade des heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbilde Gottes erneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Ps. 51, 12. Schaffe in mir Gott ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist.

Vom Gebet.

45. Sonntag.

Frage 116. Warum ist den Christen das Gebet nötig?

Darum, weil es das vornehmste Stück der Dankbarkeit ist, welche Gott von uns erfordert, und weil Gott seine Gnade und heiligen Geist allein denen will geben, die ihn mit herzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten und ihm dafür danken.

Ps. 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Luk. 11, 9. 10. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

Frage 117. Was gehört zu einem solchen Gebet, das Gott gefalle und von ihm erhört werde?

Erstlich, daß wir allein den einigen wahren Gott, der sich uns in seinem Wort hat geoffenbaret, um alles, das er uns zu bitten befohlen hat, von Herzen anrufen; zum andern, daß wir unsre Not und Elend recht gründlich erkennen, uns vor dem Angesicht seiner Majestät zu demütigen; zum dritten, daß wir diesen festen Grund haben, daß er unser Gebet, unangesehen, daß wir's unwürdig sind, doch um des Herrn Christi willen gewißlich wolle erhören, wie er uns in seinem Wort verheißen hat.

Hauptinhalt:

Erstlich, daß wir allein den einigen, wahren Gott von Herzen anrufen; zum andern, daß wir unsre Not und Elend recht gründlich erkennen; zum dritten, daß er unser Gebet gewißlich wolle erhören.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Luk. 18, 13. Der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Frage 118. Was hat uns Gott befohlen von ihm zu bitten? .

Alle geistliche und leibliche Notdurft, welche der Herr Christus begriffen hat in dem Gebet, das er uns selbst gelehret.

Jak. 1, 17. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.

Frage 119. Wie lautet dasselbe?

Unser Vater, der du bist in dem Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

46. Sonntag.

Frage 120. Warum hat uns Christus befohlen, Gott also anzureden: Unser Vater?

Daß er gleich im Anfang unsres Gebets in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht gegen Gott, welche der Grund unsres Gebets sein soll, nämlich, daß Gott unser Vater durch Christum geworden sei und wolle uns viel weniger versagen, warum wir ihn im Glauben bitten, denn unsre Väter uns irdische Dinge abschlagen.

Hauptinhalt:

Daß er in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht gegen Gott, nämlich daß Gott unser Vater durch Christum geworden sei.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

Matth. 7, 11. So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben; wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

Frage 121. Warum wird hinzugethan: Der du bist in dem Himmel?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts Irdisches gedenken, und von seiner

Allmächtigkeit alle Notdurft Leibes und der Seele gewarten.

Röm 10, 12. Er ist aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen.

47. Sonntag.

Frage 122. Was ist die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name. Das ist: Gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen und dich in allen deinen Werken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen; darnach auch, daß wir unser ganzes Leben, Gedanken, Worte und Werke dahin richten, daß dein Name um unsretwillen nicht gelästert, sondern geehrt und gepriesen werde.

Hauptinhalt:

Geheiliget werde dein Name. Das ist: Gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen. Darnach auch, daß wir unser ganzes Leben dahin richten, daß dein Name um unsretwillen geehrt und gepriesen werde.

Ps. 100, 3. Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Matth. 5, 16. Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

48. Sonntag.

Frage 123. Was ist die zweite Bitte?

Dein Reich komme, das ist: regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen; erhalte und mehre deine Kirche und zerstöre die Werke des Teufels und alle Gewalt, die sich wider dich erhebt, und alle bösen Ratschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden, bis die Vollkommenheit deines Reiches herzukomme, darin du wirst alles in allem sein.

Hauptinhalt:

Dein Reich komme, das ist: regiere uns durch dein Wort und Geist; erhalte und mehre deine Kirche, bis die Vollkommenheit deines Reiches herzukomme, darin du wirst alles in allem sein.

Psalm, 86, 11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Psalm 102, 14. Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen, denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seist, und die Stunde ist gekommen.

1 Kor. 15, 24. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt.

49. Sonntag.

Frage 124. Was ist die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, das ist: verleihe, daß wir und alle Menschen unsren eigenen Willen absagen und deinem allein gutem Willen ohne alles Widersprechen gehorchen; daß also jedermann sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

Hauptinhalt:

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, das ist: verleihe, daß wir unsrem eigenen Willen absagen, und deinem Willen gehorchen — wie die Engel im Himmel.

Matth. 16, 24. Jesus sprach zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

Röm. 12, 2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes; auch daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

50. Sonntag.

Frage 125. Was ist die vierte Bitte?

Unser täglich Brot gib uns heute, das ist: wollest uns mit aller leiblichen Notdurft versorgen, auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einige Ursprung alles Guten bist, und daß ohne deinen Segen weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeihen, und wir derhalben unser Vertrauen von allen Kreaturen abziehen und allein auf dich setzen.

Hauptinhalt:

Unser täglich Brot gib uns heute, das ist: wollest uns mit aller leiblichen Notdurft versorgen, auf daß wir unser Vertrauen von allen Kreaturen abziehen und allein auf dich setzen.

Psalm 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Psalm 127, 1. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.

51. Sonntag.

Frage 126. Was ist die fünfte Bitte?

Vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, das ist: wollest uns armen Sündern alle unsre Missethat, auch das Böse, das uns noch immerdar anhangt, um des Blutes Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir dies Zeugnis deiner Gnade in uns befinden, daß unser ganzer Vorsatz ist, unserm Nächsten von Herzen zu verzeihen.

Hauptinhalt:

Vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, das ist: wollest uns alle unsre Missethat um des Blutes Christi willen nicht zurechnen, wie auch unser ganzer Vorsatz ist, unserm Nächsten von Herzen zu verzeihen.

Psalm 51, 9. Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

52. Sonntag.

Frage 127. Was ist die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen, das ist: dieweil wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, und dazu unsere abgesagten Feinde, der Teufel, die Welt und unser eignes Fleisch nicht aufhören, uns anzufechten: so wollest du uns erhalten und stärken durch die Kraft des heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen festen Widerstand thun und in diesem geistlichen Streit nicht unterliegen, bis daß wir endlich den Sieg vollkommen behalten.

Hauptinhalt:

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen, das ist: dieweil wir aus uns selbst so schwach sind, und dazu unsere abgesagten Feinde nicht aufhören, uns anzufechten: so wollest du uns erhalten und stärken durch die Kraft des heiligen Geistes.

Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

1 Petri 5, 8. Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge.

Eph. 6, 13. Um deswillen so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun und das Feld behalten möget.

Frage 128. Wie beschließest du dieses Gebet?

Denn dein ist das Reich und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, das ist: solches alles bitten wir darum von dir, weil du als unser König und aller Dinge mächtig, uns alles Gute geben willst und kannst, und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden.

Röm. 10, 12. Es ist hier kein Unterschied, es ist aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen.

Ps. 115, 1. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deine Gnade und Wahrheit.

Frage 129. Was bedeutet das Wörtlein: Amen?

Amen heißt: das soll wahr und gewiß sein, denn mein Gebet viel gewisser von Gott erhöret ist, als ich in meinem Herzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

2 Kor. 1, 20 Alle Gottes-Verheißungen sind Ja in Ihm und sind Amen in Ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Ephes. 3, 20. 21. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen,

nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in den Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, vor Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Anmerk. 1. Von dem neuen Leben der Dankbarkeit müssen wir wissen,

a) daß dasselbe sich in guten Werken offenbart, Fr. 86. welche

b) notwendig sind, Fr. 87,

c) hervorgehen aus der Bekehrung von dem undankbaren, unbußfertigen Wandel zu Gott, Fr, 88—90. und welche endlich

d) den Glauben zur Wurzel, das Gesetz Gottes zur Richtschnur, die Ehre Gottes zum Ziel und das Gebe zum vornehmsten Stück der Dankbarkeit haben. Fr. 91 u. 116.

Anmerk. 2. Zu Frage 103 gehört das Kirchenjahr.

Anmerk. 3. Zu Frage 123 gehört ein kurzer Abriß der Kirchengeschichte.